

## **Vorläufiger Abschlussbericht**

### **(Kurzfassung)**

# **Evaluation des Wolfsburger *Förderkonzepts* *Sprachbildung***

HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst

Hildesheim/Holzminden/Göttingen

Zeitraum der Evaluation: 01.10.2016 – 31.12.2019

Ansprechpartnerinnen:

Prof. Dr. Ulla Beushausen  
HAWK Hochschule für angewandte  
Wissenschaft und Kunst HHG  
Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit  
Goschentor 1  
D-31134 Hildesheim  
05121-881-593  
ulla.beushausen@hawk.de

Anja Siemens, M.Sc.  
HAWK Hochschule für angewandte  
Wissenschaft und Kunst HHG  
Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit  
Goschentor 1  
D-31134 Hildesheim  
anja.siemens1@hawk.de

Weitere wissenschaftliche Mitarbeiterinnen:

Annika Hecht, Jennyfer Manke, Christin Müller, Johanna Bönisch, Christina Ehlert, Lena Marie Hämmerl, Laura Henke, Anja Lammerkamp, Franziska Lieb, Lara Schneider, Marie-Christin Biermann, Britta Dodenhof, Anna-Leonie Müller, Marie Krogel, Katrin Krug, Angela Sandknop, Lara Winkler, Lorena Müller, Nina Ramberg, Jaqueline Sinnreich, Larissa Stoffel, Johanna von Loeben

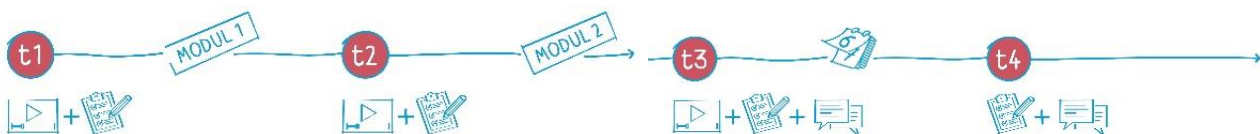
## Kurzfassung

Das *Förderkonzept Sprachbildung* wurde 2015 in Wolfsburg eingeführt, um die alltagsintegrierte Sprachbildung in ganz Wolfsburg in den pädagogischen Alltag von Kindertagesstätten (Kita) zu etablieren. Das Konzept richtet sich an alle pädagogischen Fachkräfte der teilnehmenden Einrichtungen. Über die dreijährige Projektlaufzeit werden den Fachkräften Strategien zur alltagsintegrierten Sprachbildung vermittelt und durch Qualitätszirkel in den Alltag integriert. In die Evaluation werden die Module 1-3 einbezogen. Das Modul 1 beinhaltet das Heidelberger Interaktionstraining, in Modul 2 erhalten die teilnehmenden Kitas eine individuelle Sprachbildungsbegleitung. Das Modul 3 wird in allen Wolfsburger Kitas angeboten und beinhaltet einzelnen Fortbildungstage zu verschiedenen Themen. Den Kitas stehen im Anschluss an die dreijährige Projektlaufzeit innerhalb der folgenden sechs bis zwölf Monate Bonustermine mit der Sprachbildungsbegleitung zur Verfügung, um die Nachhaltigkeit des Wissens und der Anwendung sicherzustellen.

Im *Förderkonzept Sprachbildung* konnten bis Ende 2019 24 Kitas fortgebildet werden. Davon sind zurzeit 13 Kitas aktiv, elf Kitas haben sowohl die dreijährige Projektlaufzeit als auch die anschließenden Bonustermine abgeschlossen. Es konnten alle 24 Kitas zu mindestens einem Untersuchungszeitpunkt in die Evaluation eingebunden werden.

Bisher gibt es wenig Evaluationsergebnisse über die Wirksamkeit der verschiedenen Sprachbildungskonzepte der einzelnen Kommunen im Land Niedersachsen. Die Kommunen können eigenverantwortlich entscheiden, wie sie die Gelder des Landes für Sprachbildung- und -förderung an die Kitas verteilen. Das *Förderkonzept Sprachbildung* der Stadt Wolfsburg wird institutionell von der Volkshochschule Wolfsburg als lokaler Bildungsträger koordiniert und richtet sich somit trägerübergreifend an alle Wolfsburger Kitas.

Die HAWK ist seit August 2016 mit der Evaluation des *Förderkonzepts Sprachbildung* beauftragt. Es wurde ein mixed method Ansatz gewählt, um der Frage nach zu gehen wie sich das *Förderkonzept Sprachbildung* auf die alltagsintegrierte Sprachbildung im pädagogischen Alltag auswirkt. Insbesondere die Nachhaltigkeit des Projektes ist Gegenstand der Untersuchung. Innerhalb der Evaluation werden Fragebögen ausgegeben sowie Interviews und Videoanalysen durchgeführt. Die qualitativen und quantitativen Methoden werden zu vier verschiedenen Zeitpunkten, während und nach der dreijährigen Projektlaufzeit, in den einzelnen Kitas angewendet.



Bis Mitte 2019 konnten Erhebungen zu allen vier Zeitpunkten durchgeführt werden. Die Fragebögen wurden zu t1 bisher von acht Kitas und zu t2 von elf Kitas ausgefüllt. Diese werden zu diesem Zeitpunkt noch nicht in die Auswertung einbezogen. In die Auswertung der Videoanalyse konnten bisher zu t1 48 pädagogische Fachkräfte, zu t2 41 pädagogische Fachkräfte und zu t3 39 pädagogische Fachkräfte einbezogen werden. Zum Messzeitpunkt t3 wurden drei Interviews mit pädagogischen Fachkräften und neun Interviews mit Kita-Leitungen geführt. Zum Messzeitpunkt t4 wurden weitere acht Interviews mit Kita-Leitungen geführt.

Die Ergebnisse aus den Interviews zeigen, dass eine große Zufriedenheit der teilnehmenden Kitas mit dem *Förderkonzept Sprachbildung* formuliert wird und während des Projektes eine intensive Auseinandersetzung mit der alltagsintegrierten Sprachbildung stattfindet. Die Arbeit mit den Qualitätszirkeln erlebten die pädagogischen Fachkräfte anfangs als herausfordernd, was jedoch mit zunehmender Erfahrung leichter wurde. Zum Teil bauten die Ziele aufeinander auf und wurden stets gemeinsam mit der Sprachbildungsbegleitung formuliert. Im Verlauf des Förderkonzepts Sprachbildung wurde die Zielformulierung zu einem wichtigen Bestandteil, während die Ansprüche an die Ziele zunehmend gestiegen sind. Aus Sicht der pädagogischen Fachkräfte beeinflusst das Förderkonzept Sprachbildung die sprachliche Entwicklung der Kinder positiv. Mangelnde Deutschkenntnisse einiger Kinder stellen jedoch weiterhin eine Herausforderung dar. Des Weiteren bestand in der sprachbildenden Arbeit teilweise die Schwierigkeit, die eigenen Redeanteile zu reduzieren. Als erschwerender Faktor bei der Umsetzung des *Förderkonzepts Sprachbildung* stellte sich der Personalmangel heraus. Der Einsatz der Zeitressource Sprache ist in diesem Fall besonders wichtig, um eine Umsetzung des Konzeptes zu gewährleisten. Weitere Schwierigkeiten traten vereinzelt z.B. durch Missverständnisse zwischen Kita und Sprachbildungsbegleitung oder durch die doppelte Rollenbesetzung als Fachkraft in einer Kita-Gruppe und gleichzeitiger Arbeit als Zeitressource Sprache auf. Es ist festzuhalten, dass der Einsatz der zusätzlichen pädagogischen Fachkraft Zeitressource Sprache mit 19,5 Stunden sehr heterogen von den Kitas gehandhabt wird. Zudem gab es auf dieser Stelle in fast allen befragten Kitas während der dreijährigen Projektlaufzeit mindestens einen Personalwechsel. Dies stellt einen Indikator dafür dar, dass die Stelle von vielen pädagogischen Fachkräften als unattraktiv angesehen wird. Es ist anzuraten, das Tätigkeitsfeld und die benötigten Qualifikationen der Zeitressource Sprache von Seiten der Volkshochschule Wolfsburg zu überdenken und transparenter zu definieren, um die Stelle insgesamt attraktiver zu machen und dadurch Personalwechsel zu minimieren. Für mehr Transparenz kann auch ein Gespräch mit den Kitaleitungen vor dem Einsatz der Zeitressource Sprache sorgen, indem konkrete, auf die Einrichtung zugeschnittene Aufgaben und Ziele besprochen werden. Somit kann der Zeitressource Sprache ihr Aufgabengebiet klar kommuniziert werden, was bereits einen Einfluss auf die Zufriedenheit der Stellenausübung haben kann.

In den Ergebnissen der Videoanalyse (vgl. Kap. 4.1) zeigte sich ein höchstsignifikanter Unterschied zwischen t1 und t3 (t1 und t3:  $p=0,000$ ; t2 und t3:  $p=0,013$ ). Dies unterstützt die Annahme, dass die pädagogischen Fachkräfte das theoretisch erworbene Wissen aus Modul 1 zu explizitem Wissen in Modul 2 transformieren. Diese Ergebnisse geben einen ersten validen Hinweis darauf, dass die pädagogischen Fachkräfte ihre Fähigkeit der Fremdrelexion durch das Förderkonzept Sprachbildung verbessern. Da die Anwendung der Sprachlehrstrategien in der alltäglichen Interaktion mit den Kindern durch die verwendeten Methoden nicht überprüft werden kann, bleibt offen, ob die pädagogischen Fachkräfte auch vermehrt Sprachlehrstrategien im Alltag anwenden.

Die ausführliche Auswertung der Interviews, sowie die Auswertung der Fragestellung zur Nachhaltigkeit des Projektes erfolgt im Abschlussbericht Ende 2021.